

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **166 (2000)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Stefan Hartwig

Konflikt und Kommunikation

Berichterstattung, Medienarbeit und Propaganda in internationalen Konflikten vom Krimkrieg bis zum Kosovo.
Münster-Hamburg-London: LIT Verlag, 1999, ISBN 3-8258-4513-3.

«Der Kosovokonflikt fand auch im Internet statt.» Mit diesem einfachen Satz schliesst Stefan Hartwig den Kreis – vorläufig. Denn es werden neue Medien geschaffen, und sie werden in neuen Konflikten eingesetzt werden. Die Kommunikation hat in jedem Konflikt oder Krieg eine tragende Rolle gespielt. Das begann bereits nach der Erfindung des Buchdrucks mit Flugblättern und Handzetteln. Im Zweiten Weltkrieg bedienten sich die Propagandisten des Radios und des Films, im Vietnamkrieg des Fernsehens. Im Golfkrieg erlebte die Welt eine zeitverzugslose Berichterstattung, im Kosovo-

krieg wurde dann das Internet eingesetzt.

Das fundierte und reich dokumentierte Werk Stefan Hartwigs ist spannende Lektüre. Sie zeigt auf, dass alle Beteiligten zugleich Opfer und Täter sind: Generäle, Politiker, Staatschefs, Medien-schaffende. Und alle wissen, dass die Wahrheit das erste Opfer jedes Konfliktes ist. Hartwig zeigt schliesslich – nochmals am Beispiel des Balkans – auf, dass Kommunikation nicht länger nur eine Waffe ist, sondern in friedenserhaltenden Operationen auch eine Brücke zwischen den Feinden sein kann. Martin Bühler

Ulrich Schlüer

Neutralität 2000

Flaach: Schweizerzeit, 2000, ISBN 3-907983-35-1.

Sind Schweizer Soldaten im Ausland *generell* und bewaffnete *speziell* neutralitätswidrig? Der Autor der vorliegenden Schrift bejaht diese Frage und führt zahlreiche weitere Gründe gegen ein derartiges Engagement ins Feld. In der Hauptsache allerdings stellt sich bei der Lektüre unwillkürlich die Frage ein, ob denn die Schweiz 1848, als die Fremden Dienste noch im Gange waren, ob die Schweiz denn 1919, als bewaffnete

Eskorten Schweizer Warenzüge nach Warschau und Bukarest begleiteten, ob denn die Schweiz 1953, als sie ihre grossartige Mission an die Waffenstillstandslinie in Korea entsandte, wo sie heute noch arbeitet, nicht neutral gewesen sei? Der bevorstehende Abstimmungskampf über die Militär-gesetzrevision wird der notwendigen Beantwortung dieser Frage gewiss förderlich sein. Jürg Stüssi-Lauterburg

Hansjörg Egger und Peter Marthaler

«Patrouille Suisse»

Meier Verlag, Schaffhausen, 1999, ISBN 3-85801-043-X.

Weltweit bewundert wird unsere Schweizer Kunstflugstaffel «Patrouille Suisse». Zahlreiche Fans und ein grosser Publikumsaufmarsch begleiten ihre Vorführungen. Diese Begeisterten werden wohl auch zum potentiellen Leserkreis dieses tollen Werkes zählen. Seine Farbbilder und Texte laden ein zum Verweilen, was sonst in der Dynamik der Flugvorführung nicht möglich ist. Jeder Augenblick ist hier gleich durch den nächsten überholt. Das Buch aber bietet Gelegenheit, einzigartige Augenblicke so lang wie ersehnt zu betrachten, sich über den Text den Hintergrund dazu zu

holen, oder ganz einfach auch der fliegerischen Phantasie ihren Lauf zu lassen. Dazu bieten die zahlreichen Farbaufnahmen und textlichen Beiträge einen guten Anreiz. Vorgestellt werden der Pilot und sein Publikum, der Arbeitsplatz im Cockpit, die Fliegerkameraden, Situationen für Adrenalinschübe, die Geschichte unserer Kunstflugstaffel, und dies alles bereichert durch persönliche Erzählungen der Piloten der Patrouille Suisse. Wer dieses Buch gelesen hat, wird sicher die nächsten Vorführungen noch mehr geniessen können. Wenn man hinter die Kulissen dieser berühmten Formation se-

hen konnte, kann man ihren Leistungen und ihrem Umfeld mehr abgewinnen. Vom einfachen Zuschauer wird man so zu einem kleinen Teil der Formation selbst. Man erlebt, wie die Piloten und ihre Maschinen zusammen har-

monieren. Vielleicht reicht es auch schon, wenn man bei der Lektüre des Buches ganz einfach die «Patrouille Suisse» als Ganzes bewundert. Der Tagtraum vom Fliegen in Perfektion.

Jean-Pierre Petermier

Alfred Cattani: Die schweizerische Flüchtlingspolitik 1933 – 1945

62 S., Preis: CHF 10.–. Postfach, 3000 Bern 11: Verlag Pro Libertate, 1999

Seit dem Herbst 1996 sieht sich die Schweiz einer unerwarteten Kritik ausgesetzt, die das Verhalten unseres Landes gegenüber den Flüchtlingen während des Zweiten Weltkrieges beanstandet. In dieser Situation machten sich Kreise, denen das Ansehen der Schweiz nicht gleichgültig ist, auf, um eine ausgewogene Darstellung der Fakten vorzulegen. Sie beauftragten – ohne Steuergelder! – den angesehenen Historiker und langjährigen stellvertretenden Chefredaktor der NZZ, Alfred Cattani, mit der Formulierung einer sachlichen und wahrheits-

getreuen Schrift. Es sollten neben den längst bekannten und unbestrittenen Mängeln im Verhalten der Schweiz auch die damalige besondere Situation, bedroht von Nazideutschland, sowie die positiven Leistungen zur Darstellung kommen. Hochinteressant ist, dass eine solche sachliche Würdigung der Fakten von den schweizerischen Medien nur wenig beachtet wird. Umso verdienstvoller ist es, dass private Kreise die Mühe nicht scheuen, sich für ein wahrheitsgetreues Bild der Schweiz im Zweiten Weltkrieg einzusetzen.

Werner Gartenmann

Peter Joachim Lapp

Gefechtsdienst im Frieden. Das Grenzregime der DDR, 1945–1990

Bernard & Graefe Verlag, Bonn; 1999, 276 S.; DM 48.–. ISBN 3-7637-5992-1.

Der Autor ist ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der einstigen DDR-Absperrungen und ihrer Grenztruppen. Mit überaus vielen Photos, Tabellen und Zahlen ausgestattet, stützt sich sein neuestes Buch auf jüngste Unterlagen der Gauck-Behörde sowie Diplomarbeiten der Stasi-Hochschule zum Thema. Sehr plastisch schildert es den Alltag der 46000 DDR-Grenzer mit Metallgitter-

zäunen, Hundelaufanlagen und Beobachtungstürmen. Ausführlich behandelt der Autor den DDR-Schiessbefehl auf Flüchtlinge und legt ebenso die nach 1990 einsetzenden gerichtlichen Ahndungen jener Todesschützen dar, die heute ihre Schuld mit Hinweis auf damalige Befehle rechtfertigen möchten...

Ein sehr instruktives Buch!

Friedrich-Wilhelm Schломann

BUSA (Hrsg.)

Berufsunteroffiziersschule der Armee. 25 Jahre BUSA ... ein Abenteuer!

Herisau: Appenzeller Medienhaus, 2000, ISBN nicht vorhanden.

Das gefällige Buch wird eingeleitet durch Worte des Bundespräsidenten A. Ogi und des Chefs Heer KKdt J. Doussé. Im Hauptteil werden Geschichte und Lehrpläne der Schule vorgestellt, anschliessend folgen Worte der Lehrgangsbesten. Einen besonderen Stellenwert haben die Porträts aller Instrukturen, die seit Gründung der BUSA in einer Lehrfunktion oder als Teilnehmer mitgewirkt haben.

Abgerundet wird das Buch durch ein Schlusswort des Unterstabchefs Lehrpersonal, Divisionär P. Zollinger, das zugleich auch einen aufschlussreichen Ausblick in die Zukunft gibt. Insgesamt ein ausserordentlich gelungenes Werk, das hoffentlich zur Nachahmung an der Militärischen Führungsschule und anderswo anregt.

Roland Beck v. Büren ■